

Kritische Betrachtungen über brasilianische Schmetterlinge.

Von Fritz Hoffmann, Jaraguá, Staat Santa Catharina, Südbrasilien (Ende März 1927).

Anfangs des Jahres suchte ich durch eine Anzeige in der Frankfurter Entomologischen Zeitschrift eine Vertrauensperson, die in der Lage wäre, meine jährliche Ausbeute an Schmetterlingen (meist Nachtfalter) den bezüglichen Spezialisten anzubieten.

Sei es, daß ich mich bei Abfassung besagten Inserates zu kurz faßte oder meinen Gedanken nicht den richtigen Ausdruck gab, — das Ergebnis war entmutigend.

Ich habe mir seinerzeit in Krieglach Mühe gegeben, die Fauna Steiermarks auszubauen, scheute keine Opfer an Geld und Mühe, opferte Gesundheit und anderes und überlasse ein Urteil über den Wert meiner Arbeit „Die Schmetterlinge Steiermarks“ (Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark in Graz, Johanneum) Berufenen.

Als ich 1919 nach Brasilien auswanderte, war es mein fester Vorsatz, in meinem künftigen Wohnorte ebenfalls um die Erforschung der Umgebung besorgt zu sein. Mein besonderes Augenmerk war in Steiermark auf Feststellung von Neuem gerichtet, sei es im Auffinden für Steiermark neuer Arten oder Beschreibung von neuen Formen und noch unbekanntem Entwicklungsstadien und anderm. Hielt es in der alten Heimat schwer, etwas Neues zu finden, so müßte es, dachte ich damals, in einem Neuland wie Südbrasilien um so leichter sein.

Dies ist tatsächlich der Fall, doch stellen sich manche Hemmnisse in den Weg.

Vor allem ist es die Schwierigkeit, in derart gerordnete Verhältnisse zu kommen, um sich mit Muße der geliebten Beschäftigung mit den Schmetterlingen zu widmen. Als mittellos Angekommener ist man ganz auf sich selbst angewiesen, und der Kampf ums Dasein nimmt oft erbitterte Formen an, so daß es einer Reihe von Jahren bedarf, bevor man sich der Sache widmen kann.

Vielleicht ist es anderen Jüngeren schneller gelungen, hoch zu kommen und festen Fuß zu fassen.

Erst 1925 war es mir vergönnt, hier in Jaraguá*) meine Tätigkeit als Sammler aufnehmen zu können. In Europa hat man es dank der sozialen Versicherungen leichter, Geld für Ausflüge auszugeben, aber hier heißt es mit dem schwer Erarbeiteten haushalten, auch das nahende Alter heischt energisch

*)Deutscher Ort unterm 26° 30 Min. südl. Breite an den Ufern des Itapocio und des Jaraguáflusses, 28 Meter über M., Jahresmittel 21° C im Schatten, nächste größere Stadt ist Joincills, 2 Meter über M. (Kreisstadt).

die Vorsorge zur Anlegung eines Sparpfennigs. In meinem Falle reicht dazu der Berufsertrag. Keinesfalls sollte — ich betone dies ausdrücklich — ein eventueller Insektenverkauf dazu dienen, Kapital aus dem Sammeln zu schlagen. Das überlasse ich jenen Hungerleidern, die von hier aus die Edelsteine unserer Wälder, Bälge von Pfefferfressern, Papageien, Kolibris zu 1 Mark pro Stück und Schmetterlinge wie Morpho, das Pärchen e. l. zu 60 Pfennige anbieten. Solche Erbärmlichkeiten liegen mir fern. In diesem Sinne erließ ich seinerzeit die Anzeige in anfangs genannter Zeitschrift.

Eine weitere Schwierigkeit besteht hier in der Beschaffung der geeigneten Literatur. Das Werk von Seitz will nicht komplett werden, und gerade jener Teil, der ersehnt wird, das sind die Nachtfalter (Spinner, Eulen, Spanner usw.), wird wohl in absehbarer Zeit nicht fertiggestellt werden. Andere Literatur (englische) kommt für mich nicht in Frage: aus mehreren Gründen!

Durch genanntes Inserat hoffte ich nur in die Lage zu kommen, mit Spezialisten, mit Forschern in Verbindung zu kommen und ihnen gegen Ersatz der Unkosten und anderm den Fang anzubieten, welcher auf diese Art der Wissenschaft zugeführt werden sollte.

Von den Antworten auf das Inserat kann ich nicht erzählen, obwohl manche ernstgemeinte darunter waren. Doch bestimmte mich das Ergebnis, diese Zeilen zu schreiben, obwohl ich mir manches Protestes gewiß bin. Es liefen 25 Antworten ein von Studenten, Händlern, Beamten und Lehrern. Fast alle wollten Morphos, Caligo, große Sphingiden und vor allem Agrias, die große Mode (dieser mit 1—3 Ausrufungszeichen). Kurz gesagt, man wollte Schaustücke zur Befriedigung der Schaulust.

Oder zum Gelderwerb durch Weiterverkaufen. Nicht einer der vielen Offerenten sprach von Wissenschaft, und fast alle meinten, mit „Kleinzeug“ nicht anfangen zu wollen. Meiner unmaßgeblichen Meinung nach sind die Käfersammler 'um einige Grade ernster zu nehmen, denn unter den eingelaufenen Antworten befanden sich zwei, worin die Absender um Beschaffung von kleinen interessanten Käfern ersuchten. Leider liegt mir dieses Gebiet zu fern, auch gestattet es mein Beruf nicht, anders als nachts am Licht zu fangen, und ausgedehnte ergiebige Wälder, in die man eindringen kann, sind zu weit entfernt. Diese Oberflächlichkeit im Sammeln finde ich in noch verstärktem Maße in Brasilien selbst. Im Museum zu Ypiranga bei São Paulo sah ich in der Schmetterlingssammlung mehrere Psychiden, aber alle mit Fragezeichen. Alles sammelt große, schöne Arten, Laternen-träger, Figueirakäfer, Böcke, Wasserwanzen, die großen Spinner und natürlich die großen glänzenden Tagfalter. Ich weiß hier nur einen Sammler, der sich mit dem „Kleinzeug“ abgibt. Von den europäischen Händlern mit Einschluß Staudinger und Bang-Haas's wollen alle obgenannte Arten und Ordnungen. Der Artikel von Michaelis in der Frankfurter entom. Zeitschrift hat eine gewisse Hausse in *Agrias* gebracht, alle Welt will solche,

und jedes Stück einer guten Form ist eine goldene Uhr wert, er ist der typische Vertreter der „GeldbeutelSchmetterlinge“. Denn im Auslande scheint es nur zwei Kategorien von Schmetterlingen zu geben: 1. jene Geldbeutelfalter und 2. „Kleinzeug“, das niemand mag.

Der Reichtum an Heteroceren ist hier sehr groß. In einem früheren kleinen Aufsatz in der Frankfurter entom. Zeitschrift beschrieb ich die Armut der Lepidopterenfauna von Jaragua. Dies bezieht sich mehr auf die Tagfalter. Und Heteroceren bekommt man auch meist am Licht. Das ist und bleibt die beste Fangmethode.

Ich weiß in der Nähe ein Elektrizitätswerk an einem Wasserfall mitten im Urwalde. Der Anflug dort an die großen Lampen soll fabelhaft sein. Alljährlich werden mehrere der seltenen *Copiopteryx*-Arten gefangen.

Ohne Kenntnis der Namen, wenn auch nur der Gattungen, unternehme ich es nicht, den Reichtum der Lichtfalter zu schildern. Und immer Neues kommt zur elektrischen hundertkerzigen Lampe. Besonders jetzt im Winter kommen seltene Arten, wenn auch nicht in solchen Mengen wie im Frühjahr und Herbst. Und das hier im bestkultivierten Gebiete von ganz Brasilien. In geschlossenen Urwäldern, wie z. B. am Ufer des Paraná, fand ich einen unglaublichen Reichtum an Tagfaltern, besonders die Arten der Gattung *Anaea*. Die Zahl der in einer dunklen regnerischen Nacht zu einer Lampe kommenden Falter beträgt bis 200 Stück.

Im Nachbarort Hansa-Humboldt fand ich einen bedeutend größern Reichtum an Heteroceren als in Jaragua, dort sind frühmorgens in günstigen Nächten die Lichtmaste der elektrischen Leitungen bedeckt von Schmetterlingen, ein herrlicher Anblick für uns Sammler!

Trotz der großen technischen Errungenschaften, welche die Entfernungen zwischen den Erdteilen abkürzen, und trotz der neuerlichen Annäherung der Nationen hängt man in Europa in Sammlerkreisen am Althergebrachten und spezialisiert weiter in der heimischen Insektenwelt. Bei der großen Masse der im Ausland Abgewanderten muß ja Material für Bearbeiter der brasilianischen Fauna in hinreichendem Maße zu beschaffen sein.

Sollte sich auf Grund dieses Stoßseufzers ein oder der andere berufene Sammler melden, so stehe ich im Interesse der Faunadurchforschung mit meinem Material gern zu Diensten. Für jene aber, die Geschäfte machen wollen oder nur Befriedigung ihrer Schaulust an „Augenreißern“ suchen, für die bin ich nicht zu haben. —

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [1928](#)

Autor(en)/Author(s): Hoffmann Fritz

Artikel/Article: [Kritische Betrachtungen über brasilianische](#)

Schmetterlinge 153-155